PRESSEMITTEILUNG

589 Millionen Kinder leben in Konfliktgebieten: Neuer Save the Children-Bericht dokumentiert historischen Höchststand

- Fast jedes vierte Kind weltweit wächst in einem Konfliktgebiet auf
- Zahl der Fälle verweigerter humanitärer Hilfe binnen zehn Jahren versechzehnfacht
- Fast die Hälfte aller verifizierten Verbrechen entfällt auf drei Konfliktregionen

Berlin, 19. November 2026 – Weltweit lebt fast jedes vierte Kind in einem Konfliktgebiet. Das zeigt der neue Bericht „Krieg gegen Kinder: Höchste Zeit für eine Wende“ der Kinderrechtsorganisation Save the Children. Demnach lebten 2025 rund 589 Millionen Kinder in Konfliktgebieten – der höchste jemals dokumentierte Wert seit Beginn der Datenerhebung 1990.

„So viele Kinder wie noch nie wachsen in Konfliktgebieten auf. Für Millionen von ihnen gehören Angst, Gewalt und Vertreibung zum Alltag“, sagt Florian Westphal, Geschäftsführer von Save the Children Deutschland. „Das muss ein Weckruf für die Staatengemeinschaft sein – vor allem auch für Deutschland: Der Schutz von Kindern muss endlich stärker in den Mittelpunkt der Außen- und Sicherheitspolitik rücken. Denn Frieden und Sicherheit sind auf Dauer nur möglich, wenn Kinder geschützt werden, lernen können und eine Zukunft haben.“

Der Anteil der Kinder, die in Konfliktgebieten leben, hat sich seit Mitte der 1990er Jahre mehr als verdoppelt: von rund zehn Prozent auf 23,4 Prozent im Jahr 2025. Mit rund 260 Millionen lebt fast die Hälfte, etwa 44 Prozent, der weltweit betroffenen Kinder auf dem afrikanischen Kontinent. Inzwischen wachsen jeweils etwa zwei von fünf Kindern in Konfliktgebieten in Afrika und im Nahen Osten auf.

Der Bericht untersucht außerdem zwei Jahrzehnte Verbrechen an Kindern in bewaffneten Konflikten. Seit Beginn der Berichterstattung der Vereinten Nationen wurden insgesamt 442.241 Verbrechen gegen Kinder dokumentiert. Die Dunkelziffer dürfte weitaus höher liegen. Allein im Jahr 2025 wurden 38.967 Verbrechen an Kindern verifiziert. Dazu zählen Tötung und Verstümmelung, Rekrutierung und Einsatz durch Streitkräfte oder bewaffnete Gruppen, sexualisierte Gewalt, Angriffe auf Schulen und Krankenhäuser, Entführung sowie die Verweigerung des Zugangs zu humanitärer Hilfe.

Im Jahr 2025 wurden 14.224 Kinder getötet oder verstümmelt. Wie schon im Vorjahr war dies das am häufigsten nachgewiesene Verbrechen. Am stärksten zugenommen hat die Verweigerung des Zugangs zu humanitärer Hilfe. 2025 wurden 8.322 Fälle dokumentiert, rund sechzehnmal so viele wie zehn Jahre zuvor. Damit war es im vergangenen Jahr das zweithäufigste Verbrechen an Kindern.

Fast die Hälfte aller im Jahr 2025 verifizierten Verbrechen an Kindern fand in nur drei Konfliktregionen statt: den besetzten Palästinensischen Gebieten, der Demokratischen Republik Kongo und Nigeria. Allein in den besetzten Palästinensischen Gebieten wurden 12.449 Fälle verifiziert – nahezu ein Drittel aller weltweit dokumentierten Verbrechen an Kindern.

„Krieg zerstört Kindheiten. Kinder müssen hungern, verlieren Angehörige, ihr Zuhause und ihre Bildungschancen. Gleichzeitig wird humanitäre Hilfe immer häufiger blockiert, internationale Regeln werden missachtet und moderne Waffentechnologien schaffen neue Gefahren“, sagt Florian Westphal,

der in diesem Jahr unter anderem in der Ukraine und im Sudan war. „Kinderrechte gelten nicht nur in Friedenszeiten. Wer Kinderrechte in bewaffneten Konflikten verletzt, muss zur Rechenschaft gezogen werden."

Save the Children fordert Staaten und Konfliktparteien dazu auf, das humanitäre Völkerrecht konsequent einzuhalten und durchzusetzen sowie die besonderen Schutzbedarfe von Kindern zu berücksichtigen. Internationale Abkommen zum Schutz der Zivilbevölkerung, wie die Ottawa-Konvention, die Politische Erklärung zum Einsatz von Explosivwaffen in besiedelten Gebieten (EWIPA) und die Safe Schools Declaration, müssen wirksam umgesetzt werden. Zudem braucht es verbindliche Regeln zur Regulierung autonomer Waffensysteme. Verstöße gegen Kinderrechte dürfen nicht folgenlos bleiben: Die Verantwortlichen müssen zur Rechenschaft gezogen und kindgerechte Strafverfahren gewährleistet werden. Darüber hinaus sollten Geber ausreichend finanzielle Mittel bereitstellen, um Kinder durch humanitäre Hilfe und gezielte Maßnahmen zur Bewältigung und Überwindung der Folgen bewaffneter Konflikte zu unterstützen.

Hinweise für die Redaktion:

- Den Bericht „Krieg gegen Kinder: Höchste Zeit für eine Wende" können Sie im englischen Original hier herunterladen: www.savethechildren.de/krieg-gegen-kinder-26
- Die wichtigsten Zahlen und Fakten sowie Informationen zur Methodik des Berichts gibt es hier zusammengefasst auf Deutsch: www.savethechildren.de/krieg-gegen-kinder-26-kurzfassung
- Detaillierte Daten aus dem aktuellen Bericht: data.stopwaronchildren.org.
- Save the Children stützt sich bei dem Bericht auf Daten des Peace Research Institute Oslo (PRIO) und des Uppsala Conflict Data Program's Georeferenced Event Dataset (UCDP GED) sowie auf eigene Analysen der Berichte des UN-Generalsekretärs zu Kindern und bewaffneten Konflikten.
- Konkrete Handlungsempfehlungen zum Schutz von Kindern in der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik finden Sie im nachstehenden Leitfaden: leitfaden-kinder-ins-visier.pdf

Zusatzmaterial zum Download:

- Bild- und Schnittmaterial sowie Transkripte von Familien aus dem Gazastreifen: https://www.contenthubsavethechildren.org/Share/0123o1sww15bapg282030wqfc4r14lsm
- Weiteres Bildmaterial (einschließlich der Geschichte eines 17-jährigen Jungen aus der Demokratischen Republik Kongo, der von einer bewaffneten Gruppe entführt und gegen seinen Willen rekrutiert wurde): www.contenthubsavethechildren.org/Package/2O4M1THNNBBC
- Unter © Save the Children ist das Material honorarfrei auch zur Weitergabe an Dritte nutzbar.

Pressekontakt:
Save the Children Deutschland
Pressestelle – Marie-Sophie Schwarzer, Medienreferentin
+49 30 2759 5979-226
marie.schwarzer@savethechildren.de

Ulf Schubert, Medienreferent
+49 30 27595979-130
ulf.schubert@savethechildren.de

Über Save the Children:
Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 100 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben sowie frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren. Weitere Informationen finden Sie unter:
www.savethechildren.de